

Themenbuch

Ein Ball für Alle

Die Geschichte

Die Freunde Max, Maus, Anni Amsel, Molli Maulwurf, Ivan Igel, und Frido Frosch spielen friedlich auf der Wiese mit einem Ball.

Plötzlich taucht Golo Gartenschläfer auf. Der Störenfried schnappt sich den Ball und verschwindet. Empört folgen ihm die Freunde zu seinem Bau und verlangen ihren Ball zurück. Doch die Türe bleibt verschlossen. Erst als sie Golos Mutter antreffen, rollt ihnen der Ball aus Golos Bau entgegen. Doch statt damit wegzulaufen, rollt ihn Max Maus wieder zurück und lädt Golo zum mitspielen ein.

Ob sich Golo wohl auf das Spiel einlassen wird?

ZITAT

„Nicht das Auge sieht, sondern der Mensch“ (Hugo Kükelhaus)

Gliederung

1. Zum Inhalt

2. Spiel- und Bastelimpulse

2.1. Thema: Soziales Lernen

- a. Empathie**
- b. Gefühle erkennen**
- c. Lieder in verschiedenen Stimmungen singen**
- d. Wutkissen**
- e. Punkt, Punkt, Komma, Strich...**
- f. Rate rate was ist das ?**
- g. Faxenfritze**

2.2. Wahrnehmungsspiele

- a. Blinzeln**
- b. Steinmeditation**
- c. Waschstrasse**

2.3. Kooperation

- a. Pannenhelfer**
- b. Schaukeln und geschaukelt werden**
- c. Übungen mit dem Schwungtuch**
- d. Offenes Fenster**
- e. Geräusche raten**
- f. Geräuschkose**
- g. Barfußparcour, Zauberschachtel und Fühlwand**
- h. Regenbogen im Zimmer**

2.4. Sensibilisierungsspiele

- a. Kleiner Käfer**
- b. Gemeinsam sind wir stark**

2.5. Projekt Figurentheater in der Kiste

- a. Geschichte vertiefen**
- b. Rollenspiel**
- c. Bühnen und Figurengestaltung**
- d. Aufführung**

1. Zum Inhalt

Max Maus versteht die Sprache von Golo.

Dieser ist nicht in der Lage den Kontakt auf verbaler Ebene aufzubauen, vielmehr ärgert er die spielenden Tiere. Er fühlt sich ausgegrenzt.

Wie viele solcher oder ähnlicher Situationen im Kinderalltag haben wir schon beobachtet?

Wie oft konnten wir konstruktiv eingreifen und die Kinder in ihrer Hilflosigkeit unterstützen?

Gelingt es uns, den Kindern zu vermitteln, was zwischen den Zeilen zu lesen ist?

Was bedeutet die Reaktion vom „Störenfried“?

Warum tut er das?

Es bedeutet mehr.

Wir müssen zwischen den Zeilen lesen und dabei unsere Empathie schulen. Nicht die Provokation steht im Vordergrund, sondern die nonverbale Botschaft dahinter.

Golo möchte mitspielen. „Möchtest du mit uns spielen?“

Dies könnte die richtige Frage an Golo sein, hier stellvertretend für das ausgegrenzte Kind.

Erwachsene können Fragen für die Kinder formulieren und diese dazu ermutigen miteinander zu kommunizieren.

Kinder brauchen hier konstruktive Unterstützung und ein Handlungsrepertoire.

Max Maus in der Geschichte besitzt genügend soziale und emotionale Intelligenz, um die Situation ohne Hilfe des Erwachsenen zu entspannen. Er rollt Golo den Ball hin und dieser kann dann von sich aus kommen und die Einladung annehmen.

Und schon kann ein friedliches Miteinander entstehen.

Wir können als Erwachsene Hilfestellung geben in Situationen in denen Kinder nicht in der Lage sind, den Kontakt alleine herzustellen und ihre Bedürfnisse zu verbalisieren.

Anstatt die Situation zu eskalieren, lernen die Kinder durch unser Vorleben, Kommunikationsfähigkeit und Empathie.

Wenn Kinder Wut, Angst, Eifersucht und Ausgrenzung erleben, braucht es oftmals die Unterstützung des Erwachsenen. Kinder stören oder zerstören, obwohl sie eigentlich das Gegenteil möchten.

Wenn man allerdings schon als „Störenfried“ gilt, kann man sich genauso verhalten wie erwartet. Deshalb ist es wichtig die Kinder aus ihrem Stigma herauszuholen.

Sätze vom Erwachsenen, wie: „Er hat es nicht absichtlich getan oder er/sie wollte es bestimmt nicht“ „Er/sie kann noch nicht sagen was er/ sie möchte“ können Kindern in Konfliktsituationen helfen. Der Erwachsene oder der Erzieher moderiert solche Situationen für Kinder. Diese sollen sich dabei gegenüberstehen und in die Augen schauen, dabei sprechen sie miteinander. Um was geht es? Sag dem anderen was dich geärgert hat usw.

2.Spiel und Bastelimpulse

2.1. Soziales Lernen

a. Empathie entwickeln

Für alle Altersstufen

In einigen Kindertageseinrichtungen gibt es neuerdings das Projekt „Baby watching“. Diese Methode soll Kindern helfen, sich in die Gefühlsregungen anderer hineinzusetzen. Die Babys schreien, brabbeln, zeigen durch Mimik und Gestik ihr Befinden. Was ist wohl los mit dem Baby? Die Kinder versuchen die Botschaft zu deuten und zu verstehen. Dies hilft rechtzeitig erkennen wie es meinem Gegenüber geht, wenn ich ihm Positives entgegenbringe oder seine Grenzen missachte.

Haben wir ein Baby in der Familie? Kennen wir eine Mutter, die ihr Baby in den Kindergarten mitbringt? Gehen wir auf den Spielplatz und beobachten die Kleinsten. Gemeinsam mit den Kindern spielen wir mit den Babys und beobachten sie dabei. Sie können noch nicht sprechen aber sie können sehr gut zeigen was sie wollen und was nicht. Warum weint das Baby? Was ist passiert? Hat es sich erschreckt? Waren wir zu laut? Sind wir zu schnell?

b. Gefühle erkennen

Für Kinder ab 4 Jahren

Bilder von Gesichtern aus Zeitschriften sammeln, ausschneiden und aufkleben. Kinder sortieren nach fröhlichen, traurigen, ärgerlichen, wütenden, bösen, ängstlichen Gesichtern..

Woran erkenne ich das traurige Gesicht?

Die Merkmale mit den Kindern besprechen und die Gesichter mit eigener Mimik darstellen lassen. Ein Kind macht es vor und alle anderen raten oder ein Erwachsener spielt die Stimmungen und die Kinder raten.

Dieses Spiel kann abgerundet werden durch einen Besuch im Kindertheater oder einer Pantomimevorstellung. Auch der Zirkusclown überzieht so deutlich, dass jeder auch nonverbal versteht.

c. Lieder singen in verschiedenen Stimmungen

Für Kinder ab 3 Jahren

Es können alle bekannten (traditionelle und moderne) Lieder für Kinder in einer schleppend traurigen Stimmung, weinerlich, laut, lustig, schnell und mit Pep, leise, zaghaft, ängstlich und verwirrt, zornig mit tiefer, heller, brummiger, wechselnder Stimme gesungen werden. Dabei können Gesichtsausdruck und Gestik die Stimmung unterstützen. Zum Beispiel beim Singen auf den Boden stampfen und z. B. "Wut" mit dem ganzen Körper darstellen.

Dieses Spiel macht allen Kindern sehr viel Spaß und kann überall ohne Requisiten gespielt werden.

d. Wut-Ecke

Für alle Kinder aller Altersstufen

Material: Altes Kopfkissen, Boxsack und Boxhandschuhe, alte Bäckertüten

Wütend sein ist ein Gefühl. Kinder brauchen Raum für dieses Gefühl.

Hier ist es wichtig den Kindern klar zu machen, dass Grenzen anderer dabei gewahrt bleiben sollen. Gemeinsam mit den Kindern sucht man einen geeigneten Platz für eine Wut- Ecke.

Dort wird der Boxsack aufgehängt und Boxhandschuhe dazu gelegt. Wenn Kinder sehr wütend sind kann man sie in die Wut Ecke schicken. Das Boxen ist manchmal sehr hilfreich. Die Wuttüte- eine Papiertüte liegt dort bereit. Diese wird aufgeblasen und danach zum Platzen gebracht. Die Ganze Wut ist in der Tüte und verpufft.

Für das Wut –Kissen nehmen wir ein altes Kopfkissen und füllen es mit weichem Material.

Auch das Kissen in der Wut-Ecke platzieren. Hier darf geweint werden.

Ersetzt kein (Klärungs-)Gespräch!

e. Punkt, Punkt, Komma, Strich

Für Kinder ab 4 Jahren

Kinder zeichnen Stimmungskarten. Diese variieren nur durch verschiedene Mund- und Augenstellungen.

Vorbereitend die Selbstwahrnehmung schulen und Kinder in den Spiegel schauen lassen.

Während der Selbstbeobachtung fällt es den Kindern leichter zu beschreiben. Wie sieht der Mund aus, wenn ich wütend bin, wie die Augen bei Angst?

Auf kleine Kärtchen (ca. 10x10 cm) zeichnen.

In einer Familienkonferenz oder Kindergruppe können Kinder die Kärtchen benutzen um ihre Stimmungen zu untermauern. Ein Kind zeigt eine Stimmungskarte mit ärgerlichem Gesicht.

Wer erkennt es? Das Kind sagt uns warum es ärgerlich ist. Was ist passiert?

Im Gespräch mit der Gruppe oder auch in der Familie reden wir darüber, was jeder dazu beitragen kann, damit es dem betreffenden Kind besser geht. Auch das Kind selbst soll einen Vorschlag machen. Die Frage könnte folgendermaßen lauten. „Was brauchst du, damit es dir besser geht?“

f. Rate, rate wer ist das?

Gesichter raten

Für Kinder ab 4 Jahren

Die Kinder ertasten mit verbundenen Augen vorsichtig das Gesicht der Eltern, des Freundes oder Gruppenmitglieds.....

Wer steht vor mir? Wer ist das?

Wir können Tipps geben, falls es dem Kind schwerfällt zu erkennen bzw. zu raten..

Hilfestellend können wir das Kind in seinen speziellen Eigenschaften beschreiben. Zum Beispiel: Das Kind, das vor dir steht, spielt am liebsten mitoder baut sich gerne eine Höhle..., isst am liebsten Spaghetti... usw.

Auch die Stimme des Kindes kann eingesetzt werden. Eventuell zuerst verstellt, dann original. Wer spricht denn da?

g. Fratzenfritze

Für Kinder ab 3 Jahren

Dieses Spiel soll die Wahrnehmung schulen.

Ein Kind ist der Fratzenfritze und macht eine FRATZE. Eventuell bewegen sich die Kinder dazu im Raum(hier kann man rhythmische Musik einsetzen.) Alle bewegen sich als Schlange, oder alle frei, oder alle schnell, langsam...variieren!

Die Mitspieler versuchen den Gesichts-Ausdruck des Fratzenfritzes nachzumachen. Der Fratzenfritze bestimmt den nächsten usw. Dieses Spiel kann überall und in jeder Konstellation gespielt werden. Je überzogener, desto mehr Spaß haben die Kinder.

Auch der ganze Körper kann Wut, Angst, Zorn, Ausgelassenheit, Albernheit, Trotz, Zufriedenheit, Glück, Trauer ausdrücken.

2.2. Wahrnehmungsspiele

a. Blinzeln

Für Kinder ab 3 Jahren

Alle Kinder sitzen so, dass jeder jeden sehen kann. Ein Kind beginnt und blinzelt einem anderen Kind im Kreis zu. Dieses wiederum jemand anderem im Kreis. Na, wer bemerkt das er gemeint ist?

Diese Wahrnehmungsübung kann auch als Spiel- Einstieg dienen, wenn Kinder der Reihe nach drankommen sollen. Hier kann das Spiel das Warten spannender machen.

b. Steinmeditation

Diese Übung führt Kinder zur Ruhe und fördert die Selbstwahrnehmung

Für Kinder ab 4 Jahren

Zuhause vor dem Schlafen oder in der Kleingruppe (6-8 Kinder)

Materialien: Entspannungsmusik, CD Spieler, Mineraliensteine oder gesammelte Kiesel

Die Kinder legen sich auf eine Matte oder Decke. Die Musik beginnt ganz leise im Hintergrund zu spielen. Die Kinder atmen in den Bauch. Die Hände liegen auf dem Bauch und spüren wie sich der „ kleine Luftballon“ aufpustet. Wir sprechen nicht mehr und werden ganz schwer. Wir lassen Arme und Beine einfach ausgestreckt liegen, machen es uns ganz gemütlich. Jetzt geht der Spielleiter leise umher und legt den Kinder die Steine in die Handfläche, Armbeuge, Augenhöhle, Stirn.....Die Kinder spüren zum Stein hin und lassen ihn dort bis die Musik unterbricht. Jetzt legen sich die Kinder den Stein selbst dahin, wo sie ihn gern spüren möchten. Dies kann ca. 10- 20 Minuten ausgedehnt werden. Je nach Vorerfahrung. Zum Schluss bringen die Kinder die Steine nacheinander zurück. Ein Gespräch darüber, wo der Stein am angenehmsten war, kann folgen.

Die Kinder darauf hinweisen, das sie den Stein auf keinen Fall in Körperöffnungen stecken dürfen!

Variation: Kinder mit Federn streicheln oder ganz sanft kitzeln. In einer Gruppe können immer zwei Kinder zusammen sich gegenseitig kitzeln. Grenzen wahrnehmen!

c. Waschstrasse

Für Kinder ab 4 Jahren

Eltern mit den Kindern oder Kindergruppe

Gegenseitige Grenzen wahrnehmen und Berührungängste abbauen, Vertrauen und das Bedürfnis nach Berührung.

Vorgespräch: Welche Kinder kennen die Autowaschstrasse? Was passiert dort alles mit einem Auto?

Der Programmablauf in der Autowaschstrasse wird besprochen. Die Kinder ordnen sich den entsprechenden Programmen zu.

Ein Kind sprüht den Schaum auf, eines oder mehrere Kinder spielen die Bürsten, ein Kind trocknet, eines ist zuständig für die Unterbodenwäsche, Dusche usw.

Bei mehreren Kindern können immer zwei zusammen einen Waschgang spielen und sich dabei gegenüber sitzen. So kann das Kind von beiden Seiten bearbeitet werden. Es entsteht eine Waschstrasse, wenn sich die Kinder hintereinander aufreihen. Ein Kind spielt das Auto und wählt das Programm. Es wählt zwischen Schon- oder Intensivprogramm.

Nun krabbelt das erste Kind durch die Waschstrasse. Die anderen Kinder führen das Programm aus und achten dabei auf die Grenzen. Gefällt es dem „Autokind“ noch? Die meisten Kinder genießen die Berührungen. Wird es zu heftig gibt es ein Zeichen für „Stopp“. Nach der Reklamation geht es weiter.

2.3. Kooperationsspiele

a. Pannenhelfer

Kindergruppe ab 4 Jahren

Autozeichnung, schwarze Magnete, Magnettafel, Augenbinde

Vertrauen- Lernen, räumliches Denken

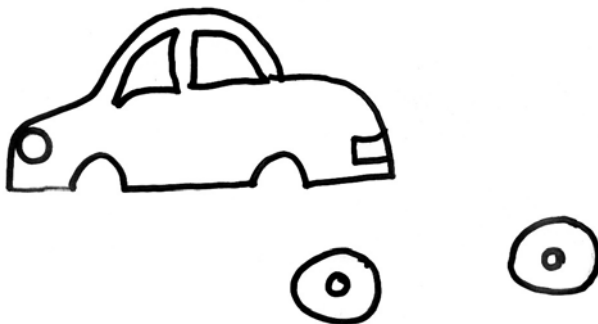
Gespräch über Autopannen. Wer hat schon mal eine Panne miterlebt? Kam ein Pannendienst? Haben die Eltern selbst etwas tun können?

Die Kinder bekommen ein Bild von einem Auto. (Einfache, etwas größere Zeichnung genügt) Die beiden Reifen sind platt.

Wir müssen selbst die Reifen wechseln.

Dazu wird das Auto an der Magnetwand befestigt. Die zwei ausgeschnittenen Reifen oder die runden Magneten selbst, sollen an der richtigen Stelle angebracht werden. Dies allerdings mit verbundenen Augen. Die Kinder der Gruppe sind Pannenhelfer und durch Zurufen von Begriffen wie höher, rechts, tiefer usw. helfen sie dem Kind, die richtige Stelle zu finden. Bei Gelingen des Reifenwechsels bekommt der Reparateur Applaus von der Gruppe. Jeder kann mal Pannenhelfer oder Reparateur sein.

Beispiel für die Autozeichnung



b. Schaukeln und geschaukelt werden

Übungen mit dem Schwungtuch oder mit einer Decke

Zu Hause oder in der Kindergruppe

Kinder ab 3 Jahren

Decke, Schwungtuch oder großes Seidentuch (es können auch mehrere Tücher aneinander geknotet werden.)

Kooperationsübung, stärkt Vertrauen und Gruppen – und Geborgenheitsgefühl

Geschaukelt werden

Ein Kind legt sich auf die Decke, die Gruppe oder die Eltern versuchen es zu schaukeln.

Wenn jeder mit anfasst funktioniert das. Im Wechsel, jeder darf mal genießen und wird von der Gruppe geschaukelt.

c. Übungen mit dem Schwungtuch

Jedes Kind kann sich einen Platz an der Halteschleife suchen. Gemeinsam heben und senken wir das Tuch. Gemeinsam zählen wir bis drei...1, 2, 3, und hoch. Dabei rufen wir einen Namen. Das betreffende Kind verschwindet unter dem Tuch.

Wer sich noch nicht alleine traut nimmt einen Freund mit. Wir senken gemeinsam das Fallschirmtuch und das Kind sucht sich unter dem Tuch einen Weg zurück zu seinem Platz. Es kommt hier sehr darauf an, dass die Kinder miteinander kooperieren. Es funktioniert nur, wenn alle gleichzeitig hochheben. Es kann gezählt werden damit die Kinder sich orientieren können. 1,2,3 und hoch!! Vielleicht passt ein Reim oder Vers.

Zu Hause können große Tücher den selben Zweck erfüllen.

Spielvariation: Alle Kinder mit blauen Sachen, blonden Haaren, alle Jungen, alle Mädchen , nur zwei oder nur befreundete Kinder usw. gehen unter das Tuch und bleiben dort. Die Gruppe zählt wieder 1,2,3 und heben das Tuch.... alle Kinder gehen auf ihren Platz zurück.



Auch große Kindergruppen können mit dem Schwungtuch/ Fallschirmtuch Spaß haben.

d. Offenes Fenster

Wahrnehmungsübung für Kinder ab 3 Jahren

Wir schließen unsere Augen und sind ganz still und öffnen unsere Ohren, weil jeder hören will.

Kinder sitzen mit geschlossenen Augen am Fenster und konzentrieren sich auf die Geräusche die zu hören sind. Wir lassen uns Zeit und sprechen dabei nicht. Erst wenn die Kinder unruhig werden beenden wir das Spiel.

Was haben wir gehört?

Ein Gespräch über das Wahrgenommene kann folgen. Die älteren Kinder malen zuerst ein Bild zu ihren Geräuschen.

e. Geräusche raten

Für Kinder ab 3 Jahren

Wir haben dazu Papier, eine Rassel, eine Murmel, Wasser in der Flasche, ein Glöckchen, eine Knisterfolie, eine Säge, eine Schere und allerlei Alltagsgegenstände.

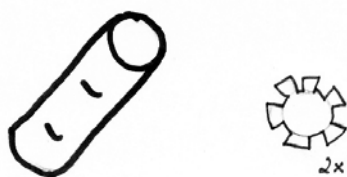
Ein Kind hat verbundene Augen oder schaut weg. Wir reißen das Papier, schütten das Wasser von einem Gefäß ins andere, lassen die Murmel auf Glas rollen usw. Jetzt errät das Kind, um welches Geräusch es sich handelt.

Wir können die Geräusche eingrenzen z.B. aus dem Kinderzimmer, aus der Küche, aus dem Bad.

Weiterführend können Kinder die Richtung, aus der das Geräusch kommt erraten.

f. Geräuschdose

Material. Klorollen, Papprollen von Küchentüchern, bunte Papierreste, Kleber, Glitzerfolie, Pappe zum verschließen, Knöpfe, Sand, Kugeln, Körner.



Papprolle mit Glitzerfolien oder schönen Papierresten bekleben und mit Sand, Körnern oder ähnlichem füllen. Deckel drauf und gut ankleben. Stellt man immer ein Paar mit gleichem Inhalt und gleichem Klang her, kann ein Geräusch- Memory entstehen.

g. Barfußparcour, Zauberschachtel oder Fühlwand

Für Kinder aller Altersstufen

Material: Wellpappe, Stroh, Torf, Steinchen, Sand, Moos, Federn, Ton (Tonplatte formen, anweichen und in Plastiktüte packen), Korken, Metallplatte, Leder, Kunstrasen oder stachelige Fußmatte aus Sisal, Watte oder Wolle, Schnüre, Stoffe, Sandpapier.....

Schuhkartons. Glitzer- oder Hologrammfolien

Die Materialien werden in flache Kisten, Wannen oder Kartons gefüllt, in einer Reihe hintereinander aufgestellt oder im Raum verteilt.

Jetzt können die Kinder die Schuhe und Strümpfe ausziehen und in die Kisten steigen. Wie fühlt sich das an? Wo gefällt es am Besten?

Führen und Vertrauen

Mit geschlossenen Augen kann ein Kind über die verschiedenen Untergründe laufen. Der Erwachsene führt das Kind. Dieses konzentriert sich nur auf das Fühlen und versucht zu raten worauf es steht und geht. Rollen tauschen.

Ebenso können Materialien zum Fühlen in kleine Schuhkartons gepackt werden. Hierzu muss ein Loch in den Deckel geschnitten werden. Nicht zu groß schneiden sonst kann man eventuell schon die Materialien sehen.

Was fühle ich? Ist es angenehm, hart, weich, rau, kalt oder warm?

Sie können die Zauberschachteln in der Wohnung verteilen und ab und an den Inhalt wechseln, damit die Spannung erhalten bleibt.

Die Schuhkartons können vorher schön verziert werden, z. B. mit Glitzerfolien oder Hologrammfolien (im Bastelgeschäft erhältlich).

Wer möchte kann auch Materialien auf große Pappen kleben und an der Wand anbringen. Die Kinder können jedes mal, wenn sie an dem Materialfühlbild vorbeigehen verschiedenes Fühlen. Auch da Augen schließen und raten.

h. Regenbogen im Zimmer

Für Kinder aller Alterstufen

Man benötigt ein Prisma aus Glas oder Kunststoff (zu kaufen im Spielzeughandel)

Das Prisma am Fenster aufgehängt oder auf dem Fensterbrett platziert, zeigt die Farbigkeit des Lichts. Kinder können den Regenbogen im Zimmer selbst entdecken. Woher kommt er? Wie ist das möglich?

Im Prisma werden die Sonnenstrahlen als Spektrum gebrochen. Auch in der Natur beobachten wir die Lichtbrechung in Wasser.

Der Regenbogen zeigt unsere Farben ebenso.

Wir malen einen Regenbogen und mischen die Farben selbst. Welche Farben gehören dazu? Sachinformation für den Erwachsenen (aus wikipedia):

Ein **Regenbogen** ist ein Phänomen der [atmosphärischen Optik](#), das als [kreisbogenförmiges](#) Lichtband mit vielen [Spektralfarben](#) in einem charakteristischen Farbverlauf wahrgenommen wird. Er entsteht durch das Wechselspiel annähernd [kugelförmiger Wassertropfen](#) mit dem [Sonnenlicht](#). Dieses wird bei Ein- und Austritt aus den Tropfen wellenlängenabhängig [gebrochen](#) und an der rückwärtigen inneren Oberfläche richtungsabhängig [reflektiert](#). Die einzelnen Farben entstehen durch die Brechung des Lichtes. Beim Hauptregenbogen verlaufen die Farben von außen nach innen von [Rot](#) über [Orange](#), [Gelb](#), [Grün](#), [Blau](#) und [Indigo](#) zu [Violett](#). Beim Nebenregenbogen ist die Reihenfolge aufgrund der zusätzlichen Reflexion umgekehrt. Dieser Farbverlauf ist dabei [kontinuierlich](#), das heißt ein Regenbogen hat kein festes Set von Farben, die sprunghaft ineinander übergehen würden. Die Anzahl der Farben in einem Regenbogen ist lediglich durch die [Farbwahrnehmung](#) begrenzt, also die Fähigkeit verschiedene Wellenlängen auch als unterschiedliche Farben wahrzunehmen.

2.4. Sensibilisierung

a. Kleiner Käfer

Spiel für Gruppen oder Eltern und Kind/er
Für Kinder ab 3 Jahren

Eins, zwei, drei was ist denn das?
Auf dem Boden krabbelt was,
flinker Käfer, voll Entzücken
plötzlich fällt er auf den Rücken,
zappelt mit den kurzen Beinen,
komm ich helf dir
brauchst nicht weinen.

Ein Kind spielt den Käfer und krabbelt auf allen Vieren bis zu folgendem Satz...“plötzlich fällt er auf den Rücken“.

Das Kind legt sich auf den Rücken und strampelt mit den Beinen hilflos in der Luft... ein Kind eilt ihm zu Hilfe und dreht ihn wieder auf die Beine. Es spricht dabei den Satz: „Komm ich helf dir, brauchst nicht weinen.“

Kinder hier sensibilisieren für die kleinsten Lebewesen unter uns. Das Bedürfnis dem Schwächeren zu helfen ist bei allen Kindern vorhanden.

Auch bei einem Spaziergang im Wald können wir auf Käfer oder andere Tiere achten und helfen. Wir können gemeinsam eine Wespe aus dem Teich fischen, eine Spinne in den Garten tragen und befreien, den Schmetterling hinter dem Fenster befreien uvm.

Weiterführung

Das Käferspiel spielen wir zum Einstieg in folgendes Gespräch mit den Kindern.

Die Kinder erleben selbst wie schön es ist, wenn jemand mit den Worten...“komm ich helf dir, brauchst nicht weinen“.. zu ihnen kommt. Das tröstet.

Der Käfer ist auf den Rücken gefallen und kann sich alleine nicht helfen, er braucht unsere Hilfe.

Gespräch

Wer hat schon mal jemandem geholfen?

Wann brauchen wir selbst Hilfe von jemandem?

Wie /Wann kann ich meinem kleinen Geschwisterchen helfen?

Was kann er / sie schon alleine?

Wo kann ich schon helfen?

Wer in der Kindergruppe braucht manchmal Hilfe von Größeren?

Bekomme ich Hilfe, wenn ich sie brauche? Von wem?

b. Gemeinsam sind wir stark

Fünf Finger stehen hier und fragen
Wer kann wohl diesen Apfel tragen?
Der erste sprach: „Das kann ich nicht“
Der zweite sprach: „Zuviel Gewicht!“
Der dritte schafft das nie im Leben
Der vierte kann ihn auch nicht heben
Der fünfte aber spricht: „So ganz allein so geht das nicht“.
Gemeinsam heben kurz drauf, fünf Finger diesen Apfel auf.

Dieses Fingerspiel kann auch als Rollenspiel mit mindestens sechs Kindern gespielt werden. Ein Kind spielt den Apfel und rollt sich zusammen. Der Apfel liegt auf dem Boden und die Kinder versuchen ihn aufzuheben. Nur gemeinsam schaffen sie es tatsächlich den schweren Apfel zu tragen. Dabei wird der Text von den Kindern gesprochen. Das Apfelkind genießt es von der Gruppe getragen zu werden.

1.5. Projekt: Figurentheater

Kartontheater

Für Kinder ab 4 Jahren

Materialbedarf

Großer Pappkarton (Bühne)

Papierrolle (Bühnenbild)

Wasserfarben

Pinsel, Kleber, Scheren, Messer

Stoffreste (Theatervorhang),

Tonpapiere jeweils ein Bogen schwarz, braun, grün, gelb, grau, hellbraun, hautfarben

Fellreste, Federn (Figuren)

Wackelaugen in unterschiedlichen Größen (erhältlich im Bastelgeschäft)

Musterklemmen

pro Figur ein Stab, etwa 6 dünne Leistenhölzer a 25 cm (Baumarkt)

Die Figuren aus der Geschichte werden als Stabpuppen zweidimensional gefertigt. Die Schablonen bieten ein Beispiel. Selbstverständlich kann jedes Kind selbst die Figuren zeichnen und sich damit eine eigene ganz individuelle Schablone herstellen.

Aus dem Pappkarton entsteht die Theaterbühne. (Bild 1) Eine Seite wird daher geöffnet. Seitlich werden Schlitz für die Papierrolle eingeschnitten. Diese Papierrolle zeigt das wechselnde Hintergrundbild. (Bild 2) Die Rolle kann während des Spiels wie eine Filmrolle weitergedreht werden. Pappkarton und Bühnenbild werden nach eigenen Vorstellungen und Fantasie bemalt und beklebt.

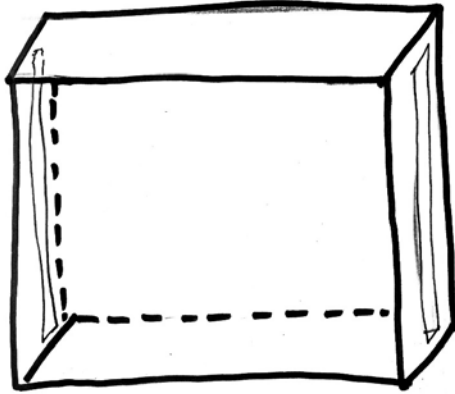


Bild 1

Den Pappkarton vorbereiten. Die Seitenschlitze seitlich, müssen der Höhe der Papierrolle entsprechen. Bitte die Seitenschlitze soweit wie möglich am hinteren Rand einschneiden.



Bild 2

Die Papierrolle wird mit den einzelnen Szenen bemalt und durch die Theaterkiste geführt. Diese bildet das Bühnenbild und wechselt mit den Szenen. Vereinfacht und für jüngere Kinder kann eine Wiesenszene ausreichen.

a. Geschichte vertiefen

Durch das Vorlesen und Erzählen prägt sich Text und Inhalt ein. Mit den Kindern über die Gefühle, die die Geschichte auslöst, sprechen. Die Kinder sollen von eigenen Erfahrungen berichten.

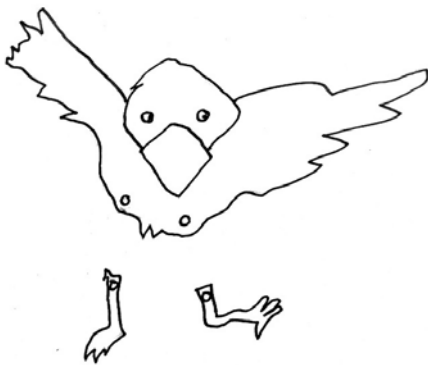
Möchte man in der Gruppe oder zu Hause spontan die Geschichte nachspielen dann können auch Stofftiere aus dem Bestand verwendet werden. Mit diesen können die Kinder mit eigenen Worten die Geschichte nachspielen. Ein Ball als Requisite und etwas grüner Stoff als Wiese können hier zunächst ausreichen. Kinder, die selbst ein wenig schüchtern sind sprechen gerne über ein Medium, hier das Stofftier.

Als Steigerung können die Kinder dann die Rollen selbst übernehmen.

b. Rollenspiel

Figuren und Charaktere nochmals ausarbeiten. Alle Kinder können so sein wie Golo, wie Max Maus, Anni Amsel usw. Jeder schlüpft in jede Rolle und entscheidet sich erst danach welche Einzelrolle er übernehmen möchte. Dazu werden die einzelnen Charaktere nochmals besprochen. Übung: Die Kinder bewegen sich im Raum und spielen dabei nach Zuruf die entsprechenden Rollen. Ivan Igel fürchtet sich vor Golo. Alle Kinder schlüpfen in die Rolle des Igels und zeigen wie sie sich fürchten, Anni Amsel schimpft und ärgert sich....usw.

c. Figurengestaltung



Schablone I

Anni Amsel

Materialbedarf:

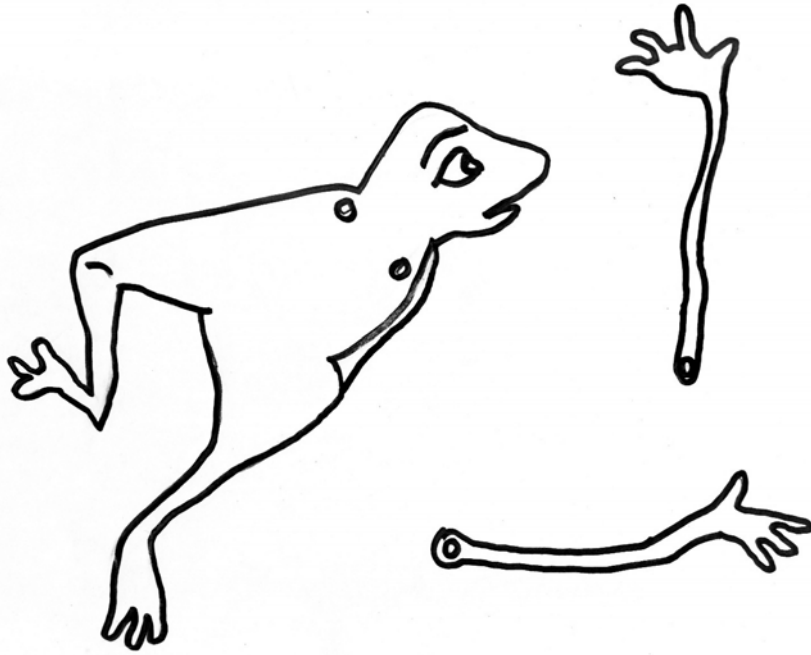
Tonpapier in schwarz und gelb

2 Wackelaugen

2 Musterklemmen

schwarze Federn

Holzstab 25 cm



Schablone II

Fido Frosch

Materialbedarf:

Tonpapier in grün und gelb

2 Musterklemmen

2 Wackelaugen

Holzstab (25cm)



Schablone III

Golo Gartenschläfer

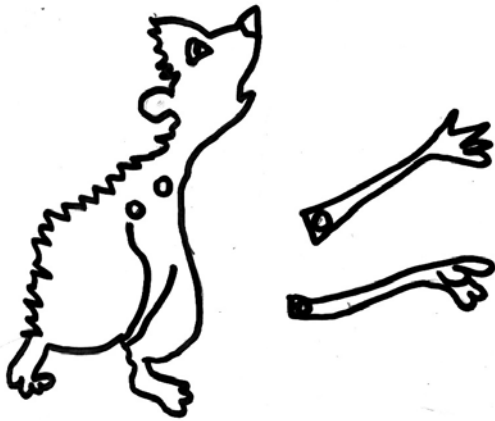
Materialbedarf:

Fotokarton braun, schwarz und hautfarben

3 Musterklemmen

2 Wackelaugen

Holzstab 25 cm



Schablone IV

Ivan Igel

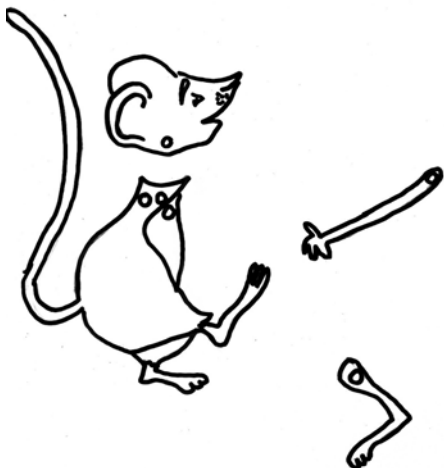
Materialbedarf:

Fotokarton hellbraun, dunkelbraun, schwarz

2 Musterklemmen

2 Wackelaugen

Holzstab 25cm



Schablone V

Max Maus

Materialbedarf:

Tonkarton grau und hautfarben

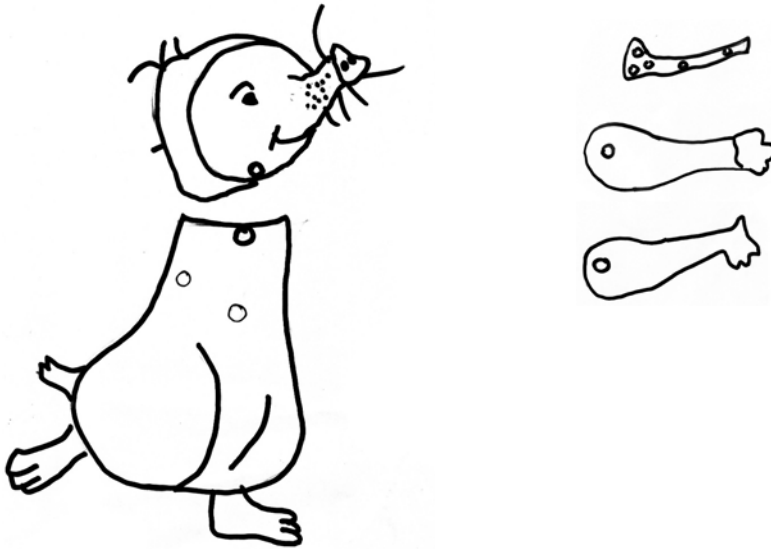
3 Musterklemmen

Wollfäden (schwarz)

2 Wackelaugen

etwas graues Fell (Bastelfell)

Holzstab 20-25 cm



Schablone VI

Max Maulwurf

Materialbedarf:

Fotokarton (schwarz, rot und hautfarben)

Musterklemmen 3x

Wackelaugen 2x

Holzstab 25cm

Die Tiere Frosch, Maulwurf, Igel, Rabe, Maus und Gartenschläfer werden als Stabfiguren gefertigt. Die Einzelteile werden aus farbigem Tonkarton ausgeschnitten.

(siehe Schablonen I- IV)

Die Größenverhältnisse dem Pappkarton (Theaterkiste) anpassen. Die Arme und Beine der Tiere können mit Musterklemmen befestigt werden. Zum vorstanzen der Löcher bitte eine Lochzange verwenden. So bleiben Arme und / oder Beine beweglich. Alternativ kann man alles ankleben.

Die Amsel kann mit Federn, die anderen Tiere mit grauen und braunen Fellresten beklebt werden. Augen, Barthaare, Nasenspitzen aus Tonpapierresten ausschneiden und damit die einzelnen Tiere individuell ausgestalten. Das Buch dient als Vorlage.

Die auf 20- 25 cm gekürzten dünnen Leisten an der Figur befestigen.

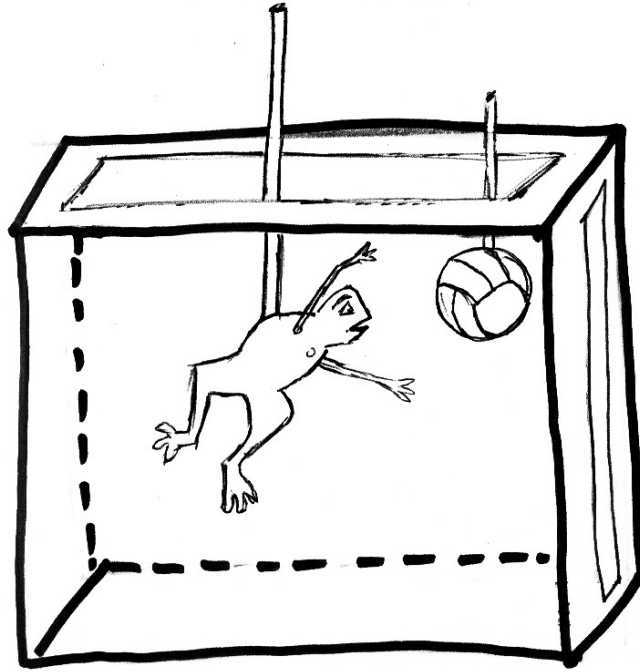


Bild 3

Die Stäbe werden mit Bastelkleber (siehe Bild 3), an den Figuren befestigt. Die Theaterkiste wird von oben bespielt. Vorhang auf der Spaß beginnt!